



Fachkrankenhaus  
für Psychiatrie, Psychotherapie,  
Psychosomatik und Neurologie



Remscheider Str. 76  
42899 Remscheid  
Tel: (0 21 91) 12-0  
Fax: (0 21 91) 12-11 11  
[www.stiftung-tannenhof.de](http://www.stiftung-tannenhof.de)  
[info@stiftung-tannenhof.de](mailto:info@stiftung-tannenhof.de)

## **Strukturierter Qualitätsbericht**

**für das Berichtsjahr 2004**

**für das Krankenhaus Evangelische Stiftung Tannenhof**

**Version 0.8**

**31. August 2005**

---

herausgegeben durch die Geschäftsführung:

Hr. Pfr. Martin Wolff, Geistlicher Vorsteher

Hr. Prof. Dr. Klaus Windgassen, Ärztlicher Direktor

Hr. Dr. Wilfried Axtner, Verwaltungsdirektor

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
<b>Basisteil</b>	<b>5</b>
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers	5
A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?	5
A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:	5
A- 1.7 A Fachabteilungen	6
A-1.7 B Top 30 DRG	7
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	8
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?	8
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
A-2.1.1 Apparative Ausstattung	9
A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten	10
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	11
B-1.1 Name der Fachabteilung:	11
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:	11
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:	12
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:	13
B-1.5 Top-10 DRG	14
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr	14
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr	17
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	18

B-2.1	Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	18
B-2.2	Top-5 der ambulanten Operationen	18
B-2.3	Sonstige ambulante Leistungen	18
B-2.4	Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	19
B-2.5	Personalqualifikation im Pflegedienst	19
C	Qualitätssicherung	20
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	21
C-2	Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	21
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	21
C-4	Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)	21
C-5.1	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22
C-5.2	Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	22
	<b>Systemteil</b>	<b>23</b>
D	Qualitätspolitik	23
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	25
E-1	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus	25
E-2	Qualitätsbewertung	26
E-3	Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	27
F	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	28
G	Weitergehende Informationen	29

## **Basisteil**

### **A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

#### **A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

Straße: Remscheider Straße 76  
PLZ und Ort: 42899 Remscheid  
Postfach: 12 05 65  
Postfach-PLZ und Ort: 42857 Remscheid  
E-Mail-Adresse: info@stiftung-tannenhof.de  
Internetadresse: www.stiftung-tannenhof.de

#### **A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

Institutionskennzeichen: 260510860

#### **A-1.3 Name des Krankenhausträgers**

Krankenhausträger: Evangelische Stiftung Tannenhof

#### **A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?**

Akad. Lehrkrankenhaus: Nein

#### **A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V**

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten. 659

#### **A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:**

Stationäre Patienten: 5.313

Ambulante Patienten: 4.307

### **A- 1.7 A Fachabteilungen**

<b>FA-Kode § 301 SGB V</b>	<b>Name der Fachabteilung</b>	<b>Zahl der Betten</b>	<b>Zahl der stationären Fälle</b>	<b>HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)</b>	<b>Poliklinik/ Ambulanz ja/nein</b>
2800	Neurologie	40	833	HA	nein
2900	Allgemeine Psychiatrie	339	4.149	HA	nein
2960	Psychiatrische Tagesklinik	15	201	HA	nein
2951	Gerontopsychiatrische Tagesklinik	15	130	HA	nein

**A-1.7 B Mindestens Top 30 DRG**

(nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Erkrankung	Fallzahl
1	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	100
2	B67	degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson	98
3	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven mit komplexer Diagnose	69
4	I68	nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	58
5	U63	schwere affektive Störungen	45
6	U65	Angststörungen	41
7	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	38
8	B76	zerebrale Krampfanfälle ohne Langzeit-EEG	31
9	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie	30
10	B64	Delirium (Verwirrheitszustand)	26
11	B77	Kopfschmerzen	15
12	U66	Ess-, Zwangs- und Persönlichkeitsstörungen und akute psychische Reaktionen	14
13	B81	andere Erkrankungen des Nervensystems	13
14	B60	nicht akute Paraplegie/Tetraplegie (Lähmungen)	13
15	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthropathien (Gelenkerkrankungen)	11
16	B72	Infektion des Nervensystems außer Virusmeningitis	9
17	V63	Störungen durch Opioidgebrauch und Opioidabhängigkeit	8
18	F67	Hypertonie	7
19	I66	andere Erkrankungen des Bindegewebes	7
20	B69	Neubildungen des Nervensystems	7
21	B66	Neubildungen des Nervensystems	6
22	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	6
23	T64	andere infektiöse und parasitäre Krankheiten	6
24	U60	psychiatrische Behandlung	6
25	I71	Muskel- und Sehnerkrankungen	5
26	U64	andere affektive und somatoforme Störungen	5
27	B61	Erkrankungen und Verletzungen des Rückenmarkes	4
28	C61	neuro-ophthalmologische und vaskuläre Erkrankungen des Auges	4
29	U62	wahnhaft und akut psychotische Störungen	3
30	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	2

### **A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote**

Die Evangelische Stiftung Tannenhof unterhält ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie für die gemeindenahere Versorgung psychisch kranker Menschen in den Städten Remscheid und Wuppertal entsprechend dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der mehrdimensionale Behandlungsansatz umfasst allgemein-körperliche, neurologische, medikamentöse, psychotherapeutische, ergo-, physio-, bewegungs- und soziotherapeutische sowie kreativitätsfördernde und körpertherapeutische Maßnahmen.

Psychotherapeutisch besteht ein störungsspezifischer Ansatz, bei dem den Bedürfnissen des einzelnen Patienten entsprechend kognitiv-behaviorale (verhaltenstherapeutisch), tiefenpsychologisch fundierte und systemische Techniken angewandt werden.

Das Aufgabengebiet des neurologischen Klinikbereichs bilden die Diagnostik und Behandlung von organischen Erkrankungen und ihrer Folgen des Gehirns, des Rückenmarks und des peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur.

Ergänzend besteht ein breites seelsorgerisches Angebot.

Die Evangelische Stiftung Tannenhof hält einen 24-stündigen ärztlichen Notdienst für Kriseninterventionen vor.

Mit den anderen an der psychiatrischen Versorgung der Region beteiligten komplementären Einrichtungen bestehen verbindliche Kooperationsverträge.

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

### **A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

- Allgemeinpsychiatrische Institutsambulanz
- Gerontopsychiatrische Institutsambulanz
- Ermächtigungsambulanz Prof. Dr. Braune, u.a. für spezielle neurologische Schmerzdiagnostik und Therapie
- Ermächtigungsambulanz Dr. Enders-Comberg für psychotraumatisierte Patienten

### **A-2.0 Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?**

Es ist der Antrag auf Teilnahme am Modellverfahren der Berufsgenossenschaft zum D-Arzt-Verfahren in der Psychiatrie gestellt worden. (Anm.: Der Antrag ist im Jahr 2005 genehmigt worden.)

## A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

### A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Röntgen	x			x
EKG (Elektrokardiographie)	x		x	
Sonographie (Ultraschalluntersuchung)	x			x
Doppler- und Duplex-Scan-Sonographie (Ultraschalluntersuchung)	x			x
EEG (Elektroenzephalographie)	x			x
CT (Computertomographie)	x			x
EMG (Elektromyographie)	x			x
ENG (Elektroneurographie)	x			x
EKT (Elektrokrampftherapie)	x			x
klinisches Labor	x		x	
Bäderabteilung	x			x

Die 24-stündige Verfügbarkeit eines klinischen Labors ist durch eine Zusammenarbeit mit dem Sana-Klinikum Remscheid gewährleistet.

### A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	vorhanden	
	JA	NEIN
Einzel- und Gruppenpsychotherapie (Gesprächstherapie); u.a. werden für folgende Erkrankungen spezielle Therapieverfahren angewendet: - depressive Erkrankungen - Borderlinepersönlichkeitsstörungen (Dialektisch-Behaviorale Therapie [DBT] nach M. Linehan) - Angststörungen - Psychotraumatisierungen (Eye Movement Dessensitization and Reprocessing [EMDR], Psychodynamisch Imaginative Trauma-Therapie [PITT])	x	
psychoedukative Gruppe für schizophren und schizoaffektiv erkrankte Menschen	x	
psychoedukative Gruppe für depressiv Erkrankte	x	
ambulantes Fertigkeitentraining für Menschen mit Borderlinepersönlichkeitsstörungen	x	
ambulante Gruppenpsychotherapie für suchtkranke Patienten mit anderen comorbiden psychischen Störungen (sog. Doppeldiagnosen)	x	
Gruppentraining sozialer Kompetenz	x	
Ergotherapie (Beschäftigungs- und Arbeitstherapie)	x	
Physiotherapie (Krankengymnastik und Bewegungstherapie)	x	
Bäderabteilung (Heilbäderbehandlung, Massagen, Elektrotherapie, Wärme- und Kältebehandlung)	x	
Logopädie (Stimm-, Sprech- und Sprachtherapie)	x	
berufsfeldbezogene Arbeitsdiagnostik und -therapie	x	
Schmerztherapie	x	
Angehörigenberatung	x	
Angehörigengruppe für Demenz-Kranke	x	
Angehörigengruppe für schizophren und schizoaffektiv Erkrankte	x	
Angehörigengruppe für Parkinson-Kranke	x	

## **B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### ***B-1.1 Name der Fachabteilung:***

1. Psychiatrie und Psychotherapie
2. Psychotherapeutische Medizin
3. Neurologie mit klinischer Neurophysiologie und spezieller Schmerztherapie

### ***B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:***

1. Psychiatrie und Psychotherapie
  - allgemeinpsychiatrische und psychotherapeutische Behandlung von psychisch kranken Erwachsenen
  - allgemeinpsychiatrische und psychotherapeutische Behandlung von psychisch kranken älteren Erwachsenen (Gerontopsychiatrie)
  - psychiatrische Behandlung Suchtkranker
  - Langzeitrehabilitation chronisch psychisch Kranker, einschließlich Außentrainingswohngruppen (ATWG) und Betreutem Wohnen (BeWo)
2. Psychotherapeutische Medizin
  - Behandlung von psychosomatisch Kranken und Patienten mit neurotischen und Persönlichkeitsstörungen
3. Neurologie mit klinischer Neurophysiologie und spezieller Schmerztherapie
  - Behandlung von Patienten mit allen neurologischen Erkrankungen
  - u.a. die Behandlung von Patienten mit Schmerzsyndromen und nach Schlaganfall, von Parkinson-Kranken und Patienten mit Multipler Sklerose
  - Diagnostik und medikamentöse Einstellung von Epilepsie-Kranken aller Schweregrade
  - Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des peripheren Nervensystems, von Bandscheibenvorfällen und von Nervenentzündungen jeglicher Ursache
  - Behandlung von Patienten mit komplexen Systemerkrankungen

### **B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:**

#### 1. Psychiatrie und Psychotherapie

- psychiatrische Institutsambulanz
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Fachstation für Psychotraumatologie und Schmerztherapie
- Fachstation für qualifizierte Entzugsbehandlung von Menschen mit Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit sowie integriertes Behandlungsangebot für Patienten mit sog. Doppeldiagnosen
- Fachstation für Menschen mit Borderlinepersönlichkeitsstörungen
- Fachstation für integrative Schizophrenietherapie (IST) mit kognitiv-behavioralem Therapieansatz zur Rehabilitation Psychoseerkrankter
- Fachstation für depressive Erkrankungen
- Fachstation für interdisziplinäre (neurologisch-psychiatrisch-psychotherapeutische) Schmerzbehandlung
- Fachstation zur Behandlung affektiver Störungen im höheren Lebensalter mit psychotherapeutischem Schwerpunkt
- Gedächtnissprechstunde und Memory-Clinic, in der interdisziplinär mit den Neurologen Patienten mit Merkfähigkeits- und Gedächtnisstörungen und Demenzkranke untersucht und behandelt werden
- Gerontopsychiatrisches Zentrum
  - gerontopsychiatrische Institutsambulanz
  - gerontopsychiatrische Tagesklinik
- Zentrum für Arbeitsdiagnostik und berufliche Integration (ZABI)

#### 2. Psychotherapeutische Medizin

- Fachstation für integrative Therapie psychosomatischer Erkrankungen (insbesondere Ess- und Somatisierungsstörungen)
- Fachstation für Angsttherapie (Angsterkrankungen, Panikstörungen, Phobien)

#### 3. Neurologie mit klinischer Neurophysiologie und spezieller Schmerztherapie

- neurophysiologische Funktionsdiagnostik (EEG, EMG, ENG usw.)
- multimodale Schmerztherapie, die in enger Zusammenarbeit mit der Fachstation für interdisziplinäre Schmerzbehandlung durchgeführt wird

**B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung:**

- ambulante Physiotherapie
- ambulante Logopädie
- zugehende ambulante Ergotherapie
- ambulanter psychiatrischer und neurologischer Pflegedienst
- gerontopsychiatrische Beratungsstelle

**B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG**(nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung **Neurologie** im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig	Erkrankung	Fallzahl
1	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	100
2	B67	degenerative Krankheiten des Nervensystems bei Morbus Parkinson	98
3	B71	Erkrankungen an Hirnnerven und peripheren Nerven mit komplexer Diagnose	69
4	I68	nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	58
5	U63	schwere affektive Störungen	45
6	U65	Angststörungen	41
7	B70	Apoplexie (Schlaganfall)	38
8	B76	zerebrale Krampfanfälle ohne Langzeit-EEG	31
9	B68	Multiple Sklerose und zerebellare Ataxie	30
10	B64	Delirium (Verwirrheitszustand)	26

**B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen**

der 4 Fachabteilungen im Berichtsjahr

Psychiatrie	ICD-10 3-stellig	Erkrankung	Fallzahl
1	F20	Schizophrenie	1083
2	F32	depressive Episode	721
3	F10	psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	537
4	F33	rezidivierende depressive Störung	363
5	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	331
6	F06	andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Erkrankung	308
7	F31	bipolare affektive Störung (manisch-depressive Erkrankung)	178
8	F25	schizoaffektive Störungen	175
9	G30	Alzheimer-Krankheit	128
10	F60	spezifische Persönlichkeitsstörungen	122

Neurologie	ICD-10 3-stellig	Erkrankung	Fallzahl
1	I67	sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten	81
2	G30	Alzheimer-Krankheit	63
3	G20	Parkinson-Syndrom	58
4	F32	depressive Episode	47
5	I63	Hirnfarkt	34
6	F45	somatoforme Störungen	27
7	M54	Rückenschmerzen	27
8	G35	Multiple Sklerose	25
9	G40	Epilepsie	24
10	F06	andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Erkrankung	21

Tagesklinik Remscheid	ICD-10 3-stellig	Erkrankung	Fallzahl
1	F32	depressive Episode	109
2	F33	rezidivierende depressive Störung	52
3	F31	bipolare affektive Störung (manisch-depressive Erkrankung)	21
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	8
5	F25	schizoaffektive Störungen	5
6	F60	spezifische Persönlichkeitsstörungen	2
7	F40	phobische Störungen	2
8	F23	akute vorübergehende psychotische Störungen	2
9	F20	Schizophrenie	2

<b>Tagesklinik Wuppertal</b>	<b>ICD-10 3-stellig</b>	<b>Erkrankung</b>	<b>Fallzahl</b>
1	F33	rezidivierende depressive Störung	46
2	F32	depressive Episode	41
3	F06	andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Erkrankung	13
4	F41	andere Angststörungen	11
5	F31	bipolare affektive Störung (manisch-depressive Erkrankung)	8
6	G30	Alzheimer-Krankheit	3
7	F50	Essstörungen	2
8	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	2
9	F25	schizoaffektive Störungen	2
10	F22	anhaltende wahnhaftige Störungen	2

Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

**B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe**der Fachabteilung **Neurologie** im Berichtsjahr

<b>Rang</b>	<b>OPS (4-stellig)</b>	<b>Untersuchung</b>	<b>Fallzahl</b>
1	1207	Elektroenzephalographie (EEG)	732
2	3200	native Computertomographie des Schädels (CCT)	405
3	1208	Registrierung evozierter Potentiale	372
4	1204	Untersuchung des Liquorsystems	277
5	1205	Elektromyographie (EMG)	227
6	1206	Neurographie	212
7	9404	neuropsychologische Therapie	144
8	3010	eindimensionale Dopplersonographie der Hirngefäße	112
9	3008	Sonographie des Oberbauchs	81
10	3800	native Magnetresonanztomographie des Schädels (MRT)	69

## **B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

### ***B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V***

Ambulante Operationen werden in einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie nicht durchgeführt.

### ***B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen***

s. ***B-2.1***

### ***B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen***

(Fallzahl für das Berichtsjahr)

Psychiatrische Institutsambulanz Remscheid (§ 118 SGB V)	3240	(Fälle)
Psychiatrische Institutsambulanz Wuppertal (§ 118 SGB V)	1067	(Fälle)

### B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
2800	Neurologie	5	2	3
2900	Allgemeine Psychiatrie	39	11	28
2960	Psychiatrische Tagesklinik Remscheid	1	0	1
2951	Gerontopsychiatrische Tagesklinik Wuppertal	1	0	1
	<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>13</b>	<b>33</b>

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 3

Des Weiteren waren am Stichtag 14 Psychologen und 4 Psychologen im Praktikum in der Versorgung der Patienten tätig.

### B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

(Stichtag 31.12. des Berichtsjahrs)

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fach- weiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	Krankenpflege- helfer/-in (1 Jahr)
2800	Neurologie	32	93,74%	3,13 %	3,13%
2900	Allgemeine Psychiatrie	300	71,67%	16,00%	12,33%
2960	Psychiatrische Tagesklinik Remscheid	2	100,00%	0,00%	0,00%
2951	Gerontopsychiatrische Tagesklinik Wuppertal	3	66,67%	33,33%	0,00%
	<b>Gesamt</b>	<b>337</b>			

## C Qualitätssicherung

Zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Behandlung unserer Patienten führen wir u.a. folgende Maßnahmen durch:

- ständige Super- und Intervisionen für Ärzte, Psychologen, Pflegemitarbeiter sowie für die anderen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen
- regelmäßige Balintgruppe für Ärzte und Psychologen
- kontinuierliche interdisziplinäre Fallbesprechungen
- fortlaufendes Weiterbildungscurriculum im Rahmen der Facharztausbildung
- beständige Qualifizierung der Mitarbeiter durch unsere Fort- und Weiterbildungsstätte für Psychiatrie und unser Fachseminar für Altenpflege
- regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen mit CME-Zertifizierung (Anm.: CME ist die Abkürzung für "Continuing Medical Education". Im Deutschen spricht man von "Zertifizierter Fortbildung für Ärzte". CME steht für die Pflicht des Arztes, sich kontinuierlich fortzubilden und dies bei seiner Ärztekammer zu dokumentieren bzw. den Kassenärztlichen Vereinigungen nachzuweisen.)
- Vernetzung im gemeindepsychiatrischen Verbund mit ambulanten und komplementären Diensten in Form verbindlicher Kooperationen:
  - Wuppertaler Krisendienst "Wendepunkt" gGmbH
  - Bethesda-Krankenhaus Wuppertal  
z.B. Konsiliardienst im Rahmen des Brustkrebszentrums Bethesda, Zusammenarbeit im Rahmen des sog. DMP (Disease-Management-Programm) "Koronare Herzkrankheiten" (KHK)
  - psychiatrische Wohnheime:
    - Augusta-Hardt-Heim gGmbH
    - Hof Sondern e.V.
  - Sozialpsychiatrisches Zentrum Remscheid gGmbH
  - Ambulante Rehabilitation Sucht  
(Diakonisches Werk des Kirchenkreises Lennepe)
  - "Diakonie in Wuppertal"  
(Zusammenarbeit der diakonischen Einrichtungen in Wuppertal)
  - Rehabilitationseinrichtung für psychisch Kranke (RPK) gGmbH
  - Integrationsfirma Confiserie Kerkhoff

- regelmäßige Besprechungen mit den Mitarbeitern der Betreuungsstellen der Städte Wuppertal und Remscheid
- Vollmitgliedschaft im "Wuppernetz Psychiatrie"
- Beratung in vielen Altenheimen
- Tannenhof Logistik Gesellschaft mbH

### **C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V**

Unser Leistungsspektrum als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie sieht keine Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V vor.

### **C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V**

Ambulante Operationen werden in einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie nicht durchgeführt.

### **C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)**

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

### **C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease - Management - Programmen (DMP)**

Unser Leistungsspektrum als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie sieht keine Teilnahme an Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP) vor.

**C-5.1      *Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung  
nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

Unser Leistungsspektrum als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie sieht keine Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung vor.

**C-5.2      *Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V***

s. C-5.1

---

## Systemteil

### D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

#### **Orientierungsrahmen (Leitbild-Kurzfassung)**

Jesus Christus spricht: "Was ihr getan habt einem unter diesen meinen Geringsten, das habt ihr mir getan." Leitwort seit 1896 aus Matthäus 25, 40

1. Die Evangelische Stiftung Tannenhof ist eine diakonische Einrichtung, die in erster Linie dem Wohl psychiatrisch und neurologisch Kranker und seelisch Behinderter und den therapeutischen Erfordernissen dient.
2. Sie unterstützt die Arbeit in Verkündigung und Seelsorge, die Diakonische Gemeinschaft sowie Aus-, Fort- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
3. Von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter wird erwartet, dass sie das Leitbild akzeptieren, auch wenn sie eine andere religiöse oder kulturelle Herkunft haben.
4. Die Evangelische Stiftung Tannenhof legt großen Wert auf ihre theologische und diakonische Tradition, durch die sie das Menschenbild maßgeblich in der christlich-jüdischen Überlieferung begründet sieht. Darin wird die Würde des Menschen und der Wert des Lebens nicht an sein Leistungsvermögen, seine Herkunft oder sein Alter gebunden.
5. In der Kirche der Evangelischen Stiftung Tannenhof wird auf einem der Kirchenfenster Lukas 22, 27 zitiert: "Ich aber bin mitten unter euch wie ein Diener (Diakon)." Damit fasst Jesus seinen Auftrag zusammen: Er lehrt und handelt; er predigt und heilt; er nimmt am Glück der Menschen teil und an ihrem Leiden. Es wird darin deutlich, was Diakonie meint: Diakonie und Kirche verstehen ihr Handeln als Antwort auf den Dienst Jesu Christi mitten unter den Menschen und als Versuch, ihre Nöte zu lindern und an ihrem Leid und ihrem Glück teilzunehmen.
6. In der Evangelischen Stiftung Tannenhof sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sozialer Kompetenz und Professionalität in ihrem jeweiligen Fachgebiet tätig.
7. Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit den jeweils anderen Berufsgruppen und Organisationseinheiten wird auf allen Ebenen erwartet und gefördert. Der Leitungsstil soll Kooperation, Eigenverantwortlichkeit und Selbstwertgefühl stärken.
8. Das geschieht, indem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einander achten, unterschiedliche Meinungen gelten lassen, sich in wichtigen Fragen um Konsens bemühen und innovative Kräfte fördern. Dazu gehört des Weiteren die Bereitschaft, mit Schuldverflochtenheit und Versagen zu rechnen, mit Konflikten zu leben, Fehler einzugestehen, Gewalt zu vermeiden und Schuld zu vergeben.
9. Ziel von Pflege und Behandlung ist es, Gesundheit zu fördern und wiederherzustellen, Leiden zu lindern und würdige Bedingungen für die Zeit des Sterbens zu schaffen.
10. Verantwortliche Arbeit bedeutet auch, dass der Dienst nicht zwanghaft ausgeübt wird und so die dem Evangelium gemäße Menschlichkeit gefährdet, die dem Kranken, sich selbst und dem Privatbereich gegenüber geboten ist.

### **Operative Umsetzung:**

1. Es gibt ein Konzept zum Controlling von Fort- und Weiterbildung und eine Dienstvereinbarung zu Fort- und Weiterbildung.
2. Es gibt ein Ausbildungskonzept, in dem auch die internen Strukturen mit bedacht werden. Die Schulen sind in einen eigenen Qualitätssicherungs-Prozess mit externen Einrichtungen eingebunden.
3. Es gibt ein Konzept zur Entwicklung von Spiritualität und Seelsorge in der Evangelischen Stiftung Tannenhof.
4. Es gibt ein Qualitätsmanagement-Konzept.
5. Es gibt eine Vereinbarung zur Suchtprävention und eine Vereinbarung zum Nichtraucherschutz.
6. Es gibt eine EDV-Dienstvereinbarung.

An diesem Orientierungsrahmen (Leitbild) lassen sich Strukturen und Abläufe messen (Führungsgrundsätze, was ist "Dienstgemeinschaft", Gestaltung von Sitzungen, Moderation, Stellenbeschreibungen, Personalentwicklung, Budgets usw.). Seit über einem Jahrzehnt gibt es Standards in der Pflege. Jetzt werden Kultur und Kommunikation im Rahmen des QM-Prozesses weiterentwickelt.

Das alles dient der inhaltlichen Erkennbarkeit von konkreten Angeboten (Aspekte der Hilfestellung, psychiatrischer Stil, Pflegestandards, seelsorgliche Angebote, usw.).

Diakonische Qualität ist wesentlich eine Beziehungsqualität, die sich orientiert an der Relation Gottes zu seinen Menschen. Mit unserem Leitwort gesprochen: Qualität liegt vor, wenn sie zur Ehre Gottes in den Schwachen, Niedergeschlagenen, Hungernden und Dürstenden führt (Matthäus 25, 40). Dazu gehören für Patienten und Bewohner sowie für Mitarbeitende in gleicher Weise Achtung und Förderung von Würde und Normalität / Eigenverantwortung / Privatheit / Entfaltung / Sinnsuche und religiöse Orientierung / sozialem Leben / sinnerfüllter Betätigung und Zeitstrukturierung / Rechtswahrung.

QM berührt viele Dimensionen unserer Arbeit. Wie wir aus der psychiatrischen Behandlung wissen, gibt es für eine Erkrankung nie nur eine Ursache. So wird auch bei unserer Qualitätspolitik nie nur ein Aspekt beachtet, nie nur ein Ziel verfolgt. QM wird versuchen, eine Balance zwischen den Dimensionen, die jedes Projekt innehat, zu erreichen. Dabei werden die Finanzen und andere Ressourcen eine große Bedeutung behalten. Die Begrenzung durch Personalausstattung und Finanzen darf nicht zu Belibigkeiten führen. Das ist nichts grundsätzlich Neues. Schon von 1896 an war bei uns (und nicht nur bei uns) ökonomische Sorgfalt immer bestimmend. Wir bewegten uns etwa zwischen 1965 und 1992 nur in größerem Abstand zur ökonomischen Grenze der Möglichkeiten. Aber Finanzen dürfen nicht zum einzigen Faktor werden.

Dimensionen sind: • Kunden/Adressaten • Prozesse und Strukturen • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter • diakonische Identität/Werte • Entwicklungen • Finanzen.

## **E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

### ***E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus***

Der Geistliche Vorsteher ist der für das Qualitätsmanagement verantwortliche Geschäftsführer. In der Wahrnehmung dieser Aufgabe wird er durch den Qualitätskoordinator sowie die QM-Gremien - Lenkungsausschuss, Qualitätsteam und Qualitätskommission - unterstützt.

Die Geschäftsordnung regelt das Verfahren zur Umsetzung des Qualitätsmanagements. Sie gibt den Gremien Vorgaben zu deren Tätigkeiten und weist gleichzeitig Zuständigkeiten und Kompetenzen zu.

#### 1. Gremien

Die Geschäftsführung der Evangelischen Stiftung Tannenhof hat am 4. Mai 2004 die Errichtung folgender ständiger Gremien beschlossen:

- o Lenkungsausschuss der obersten Leitungsebene (LA)
- o Qualitätsteam (QT)
- o Qualitätskommission (QK)

#### 2. Lenkungsausschuss der obersten Leitungsebene (LA)

Der Lenkungsausschuss wird gebildet aus dem Geistlichen Vorsteher, dem Ärztlichen Direktor, dem Verwaltungsdirektor, der Pflegedienstleitung sowie einem von der MAV benannten Vertreter.

Der LA trägt die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement. Der LA ist zuständig für den Aufbau von QM-Strukturen. Er bestimmt die Qualitätspolitik, legt die Qualitätsziele fest und stellt die personellen und sachlichen Mittel zur Verfügung.

Der LA beauftragt das QT und die QK mit konkreten Aufträgen. Das Ergebnis des Auftrags ist dem LA als Beschlussvorschlag zuzuleiten.

Die Sitzungen des Lenkungsausschusses finden mindestens alle 8 Wochen statt. Der QM-Koordinator nimmt an den Sitzungen teil. Den Vorsitz führt der Geistliche Vorsteher. Er lädt spätestens 2 Wochen vor der Sitzung schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung ein. Beschlüsse des LA sind in einem Protokoll, das Entscheidungen, Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Termine festlegt, festzuhalten und den Mitgliedern des LA, des QT sowie der QK bekanntzugeben.

#### 3. Qualitätsteam

Das Qualitätsteam besteht aus dem QM-Koordinator sowie jeweils einem Vertreter des Pflege- und des Verwaltungsdienstes.

Das Qualitätsteam koordiniert die QM-Aktivitäten, insbesondere die konkrete Umsetzung der vorgegebenen Qualitätsziele und der Qualitätspolitik. Das QT ist

zuständig für die Information, Fortbildung und Schulung der Mitarbeiter. Es unterstützt den LA und die QK, berät und begleitet bei der Durchführung von Projekten.

Das QT tagt grundsätzlich alle 4 Wochen unter Vorsitz des QM-Koordinators. Dieser lädt spätestens 3 Tage vor der nächsten Sitzung schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung ein. Über die Beschlüsse des QT ist eine Niederschrift zu erstellen. Diese wird den Mitgliedern des LA, der QK und des QT übermittelt. Soweit eine Projektgruppe von dem Beschluss betroffen ist, erhält auch diese eine Abschrift.

#### 4. Qualitätskommission

Die Qualitätskommission besteht aus den Mitgliedern des QT sowie aus 9 Mitgliedern, die die sechs Klinikbereiche, den Bereich Langzeit-Rehabilitation sowie den ärztlichen, pflegerischen und administrativen Dienst, den Sozialdienst und die diakonische Gemeinschaft vertreten. Der Qualitätskommission können bei Bedarf - nach Beschluss des LA - auch externe Berater angehören.

Die QK hat die Aufgabe, den LA in Fragen des QM zu informieren und zu beraten. Sie ist für die Erfassung und Beschreibung der Prozesse und Abläufe im Haus verantwortlich, initiiert spezielle QM-Maßnahmen, wie z. B. Projekte und setzt Projektgruppen und -leiter ein.

Die Qualitätskommission tagt alle 4 Wochen. Der QM-Koordinator leitet die Sitzungen. Er lädt spätestens eine Woche vor der Sitzung schriftlich unter Beifügung der Tagesordnung ein. Die Beschlüsse sind in einer Niederschrift festzuhalten. Die Niederschrift ist den Mitgliedern des LA, der QK und des QT zur Kenntnis zu geben.

Die QK tagt unter der Voraussetzung, dass mindestens 5 Mitglieder anwesend sind.

Die hausinterne Patientenbeschwerdestelle nimmt telefonisch, persönlich oder schriftlich Beschwerden von Patienten und deren Angehörigen entgegen. Sie geht allen Beschwerden zeitnah nach und sucht das Gespräch mit allen Beteiligten.

Auf die Patientenbeschwerdestelle wird durch Aushänge auf allen Stationen hingewiesen.

## **E-2 Qualitätsbewertung**

Die Evangelische Stiftung Tannenhof hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

- Selbstbewertungen:
  - Kurzcheck KTQ/pCC
  - BADO der DGPPN

- Fremdbewertungen:
  - Einweiserbefragung
  - Brandschutzbegehung
  - Besuchskommission gemäß PsychKG NRW

**E-3      *Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V***

Unser Leistungsspektrum als Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie sieht keine Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V vor.

## **F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum**

In der Evangelischen Stiftung Tannenhof sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

- Einführung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements: Bildung einer Vorbereitungsgruppe, Durchführung zweier Mitarbeiterversammlungen, Durchführung mehrerer Führungskräfteseminare, u.a. zum Thema "Leistungsverhalten"
- QM-Schulungen: Qualifizierung der Mitglieder des Qualitätsteams und der Qualitätskommission zu pCC-Mentoren
- Prozess "Erbringung nichtstationärer Krankenhausleistungen": Abklärungsuntersuchung, Konsil, Notfall, vor- und nachstationäre Behandlung
- Patientendokumentationsmappe: Überarbeitung des Patientenstamtblatts unter Berücksichtigung der Anforderungen aller beteiligten Berufsgruppen
- Lenkung von Dokumenten: Einführung einer intranetbasierten Dokumentenverwaltungssystematik sowie eines dokumentierten Verfahrens zur Festlegung der erforderlichen Lenkungsmaßnahmen
- Einführung eines Krankenhausinformationssystems (KIS) in der gesamten Klinik
- Erstellung von Informationsbroschüren über das medizinische Leistungsspektrum und die besonderen Versorgungsschwerpunkte der einzelnen Fachabteilungen
- Stellenbeschreibungen: Einführung im Bereich des Pflegedienstes
- Öko-Profit: Zertifizierung des Umweltmanagements

---

## **G Weitergehende Informationen**

Verantwortlicher für den Qualitätsbericht im Rahmen der Geschäftsführung:

- Hr. Pfr. Martin Wolff, Geistlicher Vorsteher, zuständig in der Geschäftsführung u.a. für das Qualitätsmanagement

Ansprechpartner:

- Geschäftsführung:
  - Hr. Pfr. Martin Wolff, Geistlicher Vorsteher
  - Hr. Prof. Dr. Klaus Windgassen, Ärztlicher Direktor
  - Hr. Dr. Wilfried Axtner, Verwaltungsdirektor
- Pflegedienstleitung: Fr. Rita Fruscalzo
- Koordinator Qualitätsmanagement: Hr. André Kurpiers, Arzt  
Tel. (0 21 91) 12-37 91
- Patientenfürsprecher: Hr. Karl Lichter, Dipl.-Psychologe  
Tel. (0 21 91) 5 61 16 17
- Öffentlichkeitsarbeit: Hr. Pfr. Martin Wolff, Tel. (0 21 91) 12-11 00
- Zusendung von Informationsbroschüren: Fr. Carmen Hermann,  
Tel. (0 21 91) 12-11 01
- [www.stiftung-tannenhof.de](http://www.stiftung-tannenhof.de)

Gruppenangebote für Patienten:

- Schizophrene und schizoaffektive Erkrankungen (Pegasus):
  - Ansprechpartner:  
Fr. Jutta Köster, Dipl.-Sozialarbeiterin  
Hr. Alexander Röhrig, Dipl.-Psychologe  
Tel. (0 21 91) 12-35 61
  - bitte aktuellen Termin unter der angegebenen Telefonnummer erfragen

- Doppeldiagnosen (Sucht und psychiatrische Begleiterkrankungen):
  - Ansprechpartner:  
Hr. Dr. Jörg Hilger, Ltd. Oberarzt  
Tel. (0 21 91) 12-32 49
  - Termin: jeden Donnerstag von 14.30-16.00 Uhr (bitte aktuellen Termin unter der angegebenen Telefonnummer erfragen)

Gruppenangebote für Angehörige:

- Schizophrene und schizoaffektive Erkrankungen:
  - Ansprechpartner:  
Fr. Annette Kölker, Dipl.-Psychologin  
Hr. Martin Splittgerber, Arzt  
Tel. (0 21 91) 12-30 51
  - Termin: 14-tägig, dienstags von 18.30-20.00 Uhr (bitte aktuellen Termin unter der angegebenen Telefonnummer erfragen)
- Alzheimer-/Demenz-Erkrankung:
  - Ansprechpartnerin:  
Fr. Monika Wilhelmi, Dipl.-Psychologin  
Tel. (0 21 91) 12-31 02
  - Termin: jeden zweiten Dienstag im Monat (bitte aktuellen Termin unter der angegebenen Telefonnummer erfragen)
- Depressive Erkrankungen:
  - Ansprechpartnerin:  
Fr. Dr. Angela Mahnkopf, Dipl.-Psychologin  
Tel. (0 21 91) 12-30 64
  - bitte aktuellen Termin unter der angegebenen Telefonnummer erfragen

- Parkinson-Erkrankungen:
  - Ansprechpartnerin:  
Fr. Lindemann  
Tel. ( 0 21 91) 6 43 45
  - bitte aktuellen Termin unter der angegebenen Telefonnummer erfragen

Links:

- Evangelische Stiftung Tannenhof: [www.stiftung-tannenhof.de](http://www.stiftung-tannenhof.de)
- Gerontopsychiatrisches Zentrum Wuppertal: [www.gpz-wuppertal.de](http://www.gpz-wuppertal.de)